



Coronavirus-Krankheit-2019 (COVID-19)

Situationsbericht zur epidemiologischen Lage in der Schweiz und im Fürstentum Liechtenstein - Woche 47 (16.11-22.11.2020)

Aufgrund der aktuellen Entwicklung kann sich die Lage rasch ändern. Dieser Bericht liefert Angaben zur Entwicklung der COVID-19-Epidemie in der Schweiz seit Beginn der Epidemie bis Woche 47 inklusive. Die Zahlen der letzten dargestellten Wochen sind aufgrund des Zeitbedarfs für Meldungen noch nicht vollständig. Die Zahlen zur allerneuesten Entwicklung finden sich im Tagesbericht. Die methodischen Hinweise werden in Fussnoten zu den Abbildungen und am Ende des Dokuments im Abschnitt zu Methoden und Datenquellen gegeben.

Stand: 25.11.2020

Zeit: 8:00

	Insgesamt		Woche 46		Woche 47	
	Anzahl	Pro 100 000 Einwohner	Anzahl	Pro 100 000 Einwohner	Anzahl	Pro 100 000 Einwohner
Fälle¹						
Fürstentum Liechtenstein	1215	3135.7	182	469.7	159	410.4
Schweiz	308 254	3581.8	39 513	459.1	29 983	348.4
Total	309 469	3579.8	39 695	459.2	30 142	348.7
Hospitalisationen¹						
Total	12 762	147.6	1299	15.0	926	10.7
Todesfälle¹						
Fürstentum Liechtenstein	14	36.1	3	7.7	5	12.9
Schweiz	4016	46.7	572	6.6	523	6.1
Total	4030	46.6	575	6.7	528	6.1
Durchgeführte Tests						
Total	2 623 342	30 346	178 726	2067.4	157 615	1823.2
Anteil positive Tests (%) ²	12.6		24.1		20.8	

Tabelle 1. Laborbestätigte Fälle, Hospitalisationen, Todesfälle und Tests seit Beginn der COVID-19-Epidemie insgesamt und in den letzten zwei Wochen für die Schweiz und das Fürstentum Liechtenstein.

¹ laborbestätigt ² pro Person sind mehrere positive und negative Tests möglich

Zusammenfassung

Fälle: In der Woche 47 wurden insgesamt 30 142 laborbestätigte Fälle gegenüber 39 695 in der Vorwoche verzeichnet. Damit ist die Anzahl der registrierten Fälle im Vergleich zur Vorwoche erneut um knapp einen Viertel (24,1%) gesunken. Ein Rückgang war vorwiegend in Kantonen mit bisher hohen Fallzahlen zu verzeichnen.

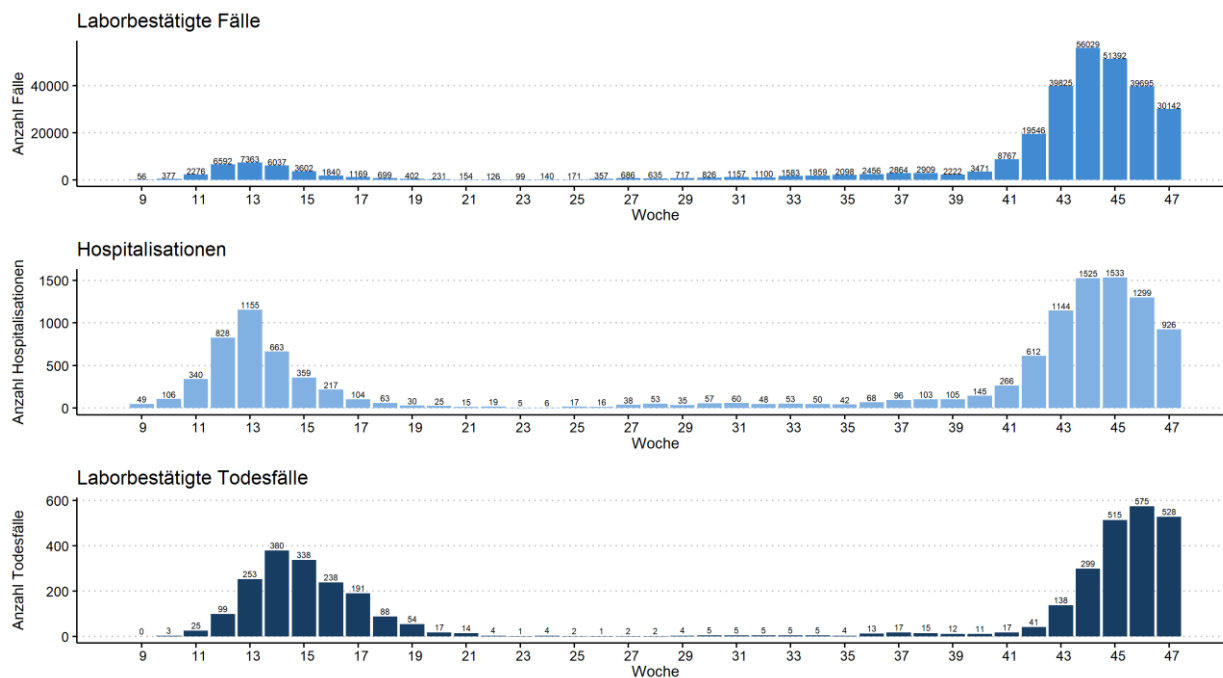
Hospitalisationen: Für die Woche 47 wurden bis heute 926 Hospitalisationen im Zusammenhang mit einer laborbestätigten COVID-19-Erkrankung gemeldet. Gegenüber der Vorwoche ist die Anzahl Hospitalisationen gesunken. Nachmeldungen von Hospitalisationen sind zu erwarten. Die Zahl der durchschnittlichen Patienten und Patientinnen mit einer COVID-19-Erkrankung auf einer IPS ist in der Woche 47 mit 528 Personen weiterhin gestiegen. Dies entspricht einer Zunahme von 7 % gegenüber der Woche 46.

Todesfälle: Für die Woche 47 wurden dem BAG bisher 528 Todesfälle im Zusammenhang mit einer laborbestätigten COVID-19-Erkrankung gemeldet, welche sich bis auf den Kanton NW auf alle Kantone und das Fürstentum Liechtenstein verteilten. In der Vorwoche wurden 575 Todesfälle gemeldet. Nachmeldungen von Todesfällen sind jedoch noch zu erwarten. Die Anzahl Todesfälle steigt somit wahrscheinlich weiterhin an.

Anzahl Tests: In der Woche 47 wurden 157 615 Tests durchgeführt. Im Vergleich zur Vorwoche entspricht dies einer Abnahme von 12 %. Auf die gesamte Schweiz bezogen war der Anteil positiver Tests mit 20,8 % ebenfalls tiefer als in der Vorwoche (24,1 %). Der Anteil positiver Tests in den Kantonen lag zwischen 15,6 % und 28,3 %.

Contact Tracing: Am 25. November 2020 befanden sich 27 160 Personen aufgrund einer laborbestätigten COVID-19-Erkrankung in Isolation, 30 955 Kontaktpersonen in ärztlich verordneter Quarantäne und weitere 265 Personen in Quarantäne nach Einreise aus einem Risikoland. Im Vergleich zur Vorwoche blieben die Anzahl Personen in Isolation als auch die Anzahl Personen in Quarantäne konstant.

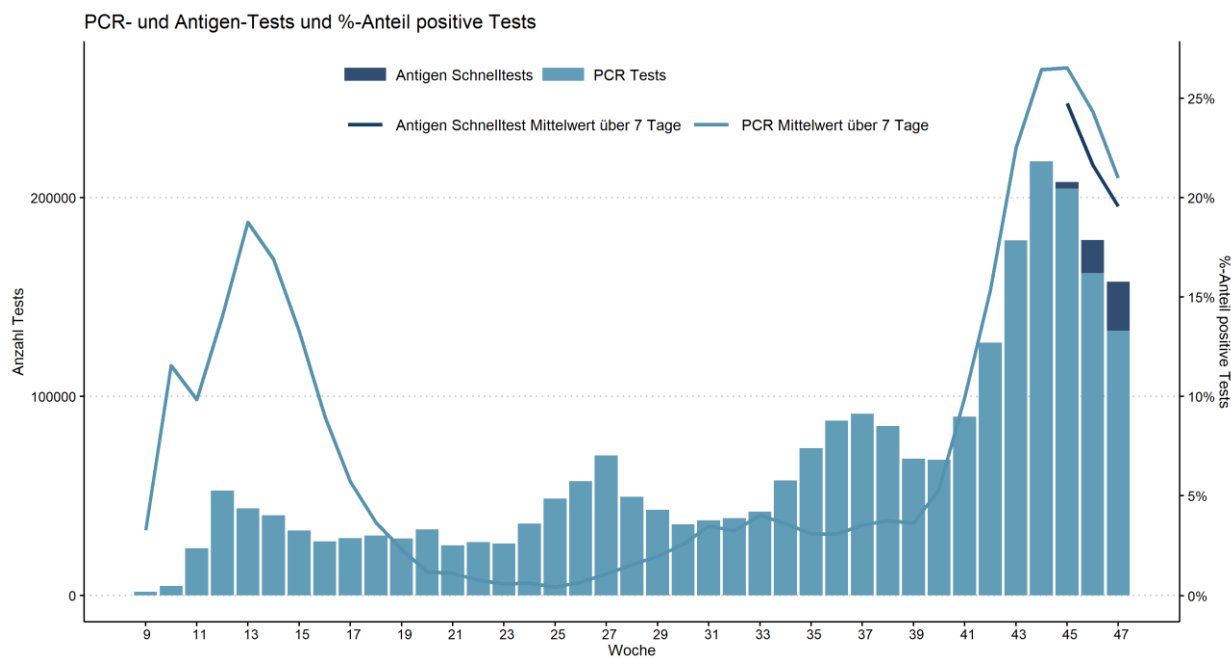
Abbildung 1a. Entwicklung der laborbestätigten Fälle, Hospitalisationen und Todesfälle seit Einführung der Meldepflicht für COVID-19 in der Schweiz und im Fürstentum Liechtenstein*



*Die laborbestätigten Fälle werden in der Regel derjenigen Woche zugeordnet, in der die erste Probeentnahme erfolgte. Bei den Hospitalisationen ist das Datum des Spitaleintritts und bei den Todesfällen das Todesdatum massgebend. Deshalb können die unterschiedlichen Zahlen zu einer bestimmten Woche nicht miteinander verrechnet werden, ohne dass dies zu Verzerrungen führt.

Bei der Beurteilung der Entwicklung der Zahlen müssen Meldeverzögerungen, Engpässe der Testkapazität und Verhaltensänderungen berücksichtigt werden. Abnehmende Fallzahlen in der letzten Woche widerspiegeln möglicherweise nicht die reale Entwicklung.

Abbildung 1b. Anzahl durchgeführter PCR- und Antigen-Tests und jeweiliger Anteil positiver Tests nach Kalenderwoche seit Einführung der Meldepflicht für COVID-19 in der Schweiz und im Fürstentum Liechtenstein



BAG, Datenstand: 2020-11-25

Laborbestätigte COVID-19-Fälle in der Schweiz

Im Vergleich zur Vorwoche hat die Inzidenz in 14 Kantonen abgenommen, in 11 Kantonen (blieb sie konstant und in einem Kanton (BL) ist sie geringfügig angestiegen (11 % ggü. Woche 46). Der deutlichste Rückgang der Inzidenz wurde in den Kantonen FR, GE und VD, registriert, in denen sich die Inzidenz im Vergleich zur Woche 46 jeweils um 50% oder mehr reduziert hat. Die Inzidenz sinkt primär in den Kantonen mit bisher hohen Fallzahlen, wohingegen in Kantonen mit bisher eher niedrigen Fallzahlen ein Anstieg der Inzidenz zu verzeichnen ist. Damit verringern sich insgesamt die Unterschiede zwischen den Kantonen (siehe auch Abb. 3). Die Inzidenz liegt nun in allen Kantonen unterhalb von 500 Fällen pro 100 000 Einwohnerinnen und Einwohner.

Tabelle 2. Laborbestätigte Fälle seit Beginn der COVID-19-Epidemie insgesamt und in den letzten zwei Wochen nach Kanton, Anzahl und Inzidenz pro 100 000 Einwohner.

		Anzahl			pro 100 000 Einwohner*		
		Total	Pro Woche		Total	Pro Woche	
			W46	W47		W46	W47
AG	AG	15549	2059	2122	2267	300	309
AI	AI	518	53	34	3212	329	211
AR	AR	1497	199	176	2700	359	317
BE	BE	26683	3421	2914	2567	329	280
BL	BL	5972	848	940	2063	293	325
BS	BS	5183	797	692	2647	407	353
FR	FR	19955	2781	1353	6201	864	421
GE	GE	38091	4564	2271	7556	905	451
GL	GL	895	116	82	2205	286	202
GR	GR	4900	587	628	2462	295	316
JU	JU	3716	365	247	5050	496	336
LU	LU	9666	1322	1207	2340	320	292
NE	NE	9459	1252	790	5359	709	448
NW	NW	862	110	74	2001	255	172
OW	OW	909	162	139	2397	427	367
SG	SG	15830	2225	2081	3100	436	408
SH	SH	1674	263	284	2033	319	345
SO	SO	5719	800	803	2078	291	292
SZ	SZ	4861	383	387	3029	239	241
TG	TG	6059	817	781	2167	292	279
TI	TI	14648	2119	1650	4167	603	469
UR	UR	867	126	132	2362	343	360
VD	VD	47474	6536	3673	5897	812	456
VS	VS	21813	2244	1377	6313	649	399
ZG	ZG	3078	370	382	2411	290	299
ZH	ZH	42376	4994	4764	2753	324	310

* Zu den kantonalen Fällen zählen auch Personen ohne ständigen Wohnsitz in den jeweiligen Kantonen.

Geografische Verteilung der laborbestätigten COVID-19-Fälle

Abbildung 2. Tägliche Anzahl laborbestätigter Fälle pro 100 000 Einwohner pro Kanton für die letzten vier Wochen, dargestellt als gleitender 7-Tages-Durchschnitt. Die roten Punkte zeigen den Tagesmittelwert der letzten vier Kalenderwochen.

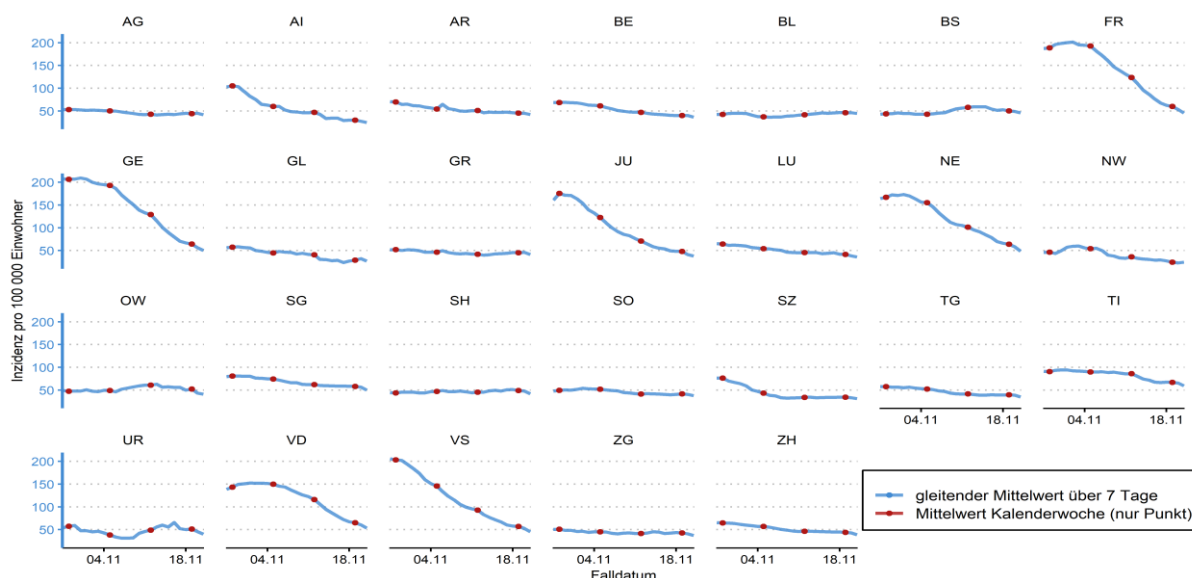
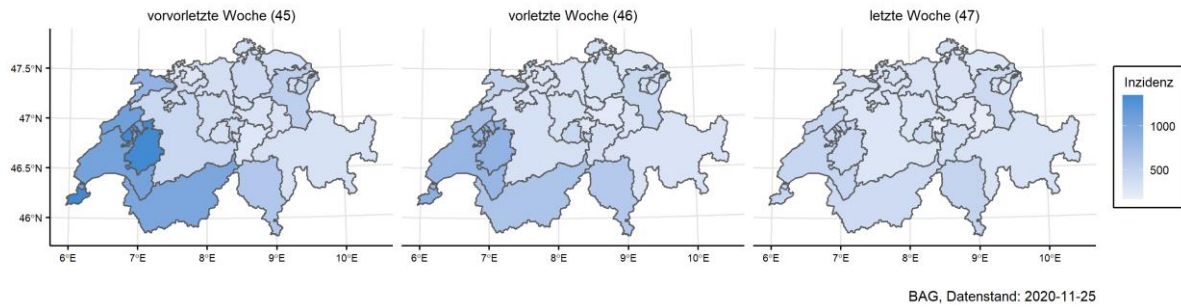


Abbildung 3. Karte der wöchentlichen Inzidenz pro 100 000 Einwohner pro Kanton für alle COVID-19 Fälle der letzten drei Wochen in der Schweiz.

Demographische Verteilung der laborbestätigten COVID-19-Fälle

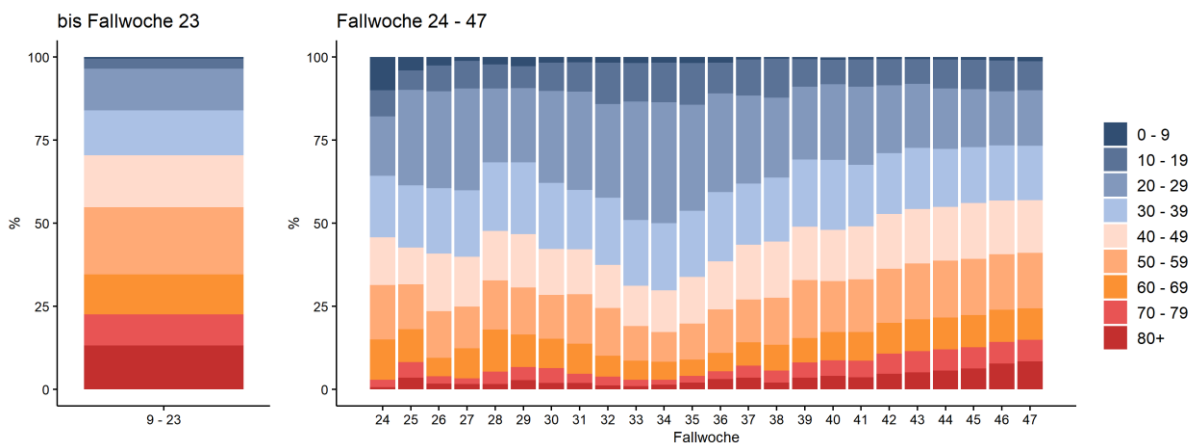
Das Medianalter steigt seit anfangs September kontinuierlich von 33 auf 44 Jahre Mitte November. Die Abnahme der Fallzahlen in der Woche 47 im Vergleich zur Vorwoche zeigt sich in allen Altersklassen. Relativ ist der Anteil in der Altersklasse der 80+-Jährigen weiterhin gestiegen und liegt nun bei 8,4 % aller Fälle, dies gegenüber von nur 0,7 % in Woche 24. Insgesamt waren in der Woche 47 zwei Drittel aller Fälle durch Personen im Alter von 20 bis 59 Jahren bedingt.

Während der ersten Phase der COVID-19-Epidemie wurden bei den 80-Jährigen und Älteren die meisten Fälle beobachtet, überproportional viele im Vergleich zur ihrem Anteil an der Bevölkerung. Fälle bei Kindern und Jugendlichen wurden wenig gemeldet. Dies dürfte mit der damaligen Testempfehlung zusammenhängen. Bis zur Woche 23 lag der Altersmedian der laborbestätigten Fälle bei 52 Jahren.

Tabelle 3. Verteilung der laborbestätigten COVID-19 Fälle nach Geschlecht und Altersklassen während der ersten Phase der Epidemie (oben) und seit der Woche 24 (unten) in der Schweiz und im Fürstentum Liechtenstein*

	Anteil Fälle ¹	Medianalter	Meist betroffene Altersklasse	
			Nach Inzidenz ²	Nach Anzahl Fällen
Woche 9 bis 23				
Frauen	54 %	50 Jahre	80+-Jährige	50-59-Jährige
Männer	46 %	54 Jahre	80+-Jährige	50-59-Jährige
Gesamt	100 %	52 Jahre	80+-Jährige	50-59-Jährige
Seit Woche 24				
Frauen	51 %	43 Jahre	20-29-Jährige	20-29-Jährige
Männer	49 %	41 Jahre	20-29-Jährige	20-29-Jährige
Gesamt	100 %	42 Jahre	20-29-Jährige	20-29-Jährige

¹ Fälle ohne Angaben zum Geschlecht sind in dieser Tabelle nicht berücksichtigt ² pro 100 000 Einwohner

Abbildung 4. Zeitliche Entwicklung der Altersverteilung aller laborbestätigten COVID-19-Fälle in der Schweiz und im Fürstentum Liechtenstein.

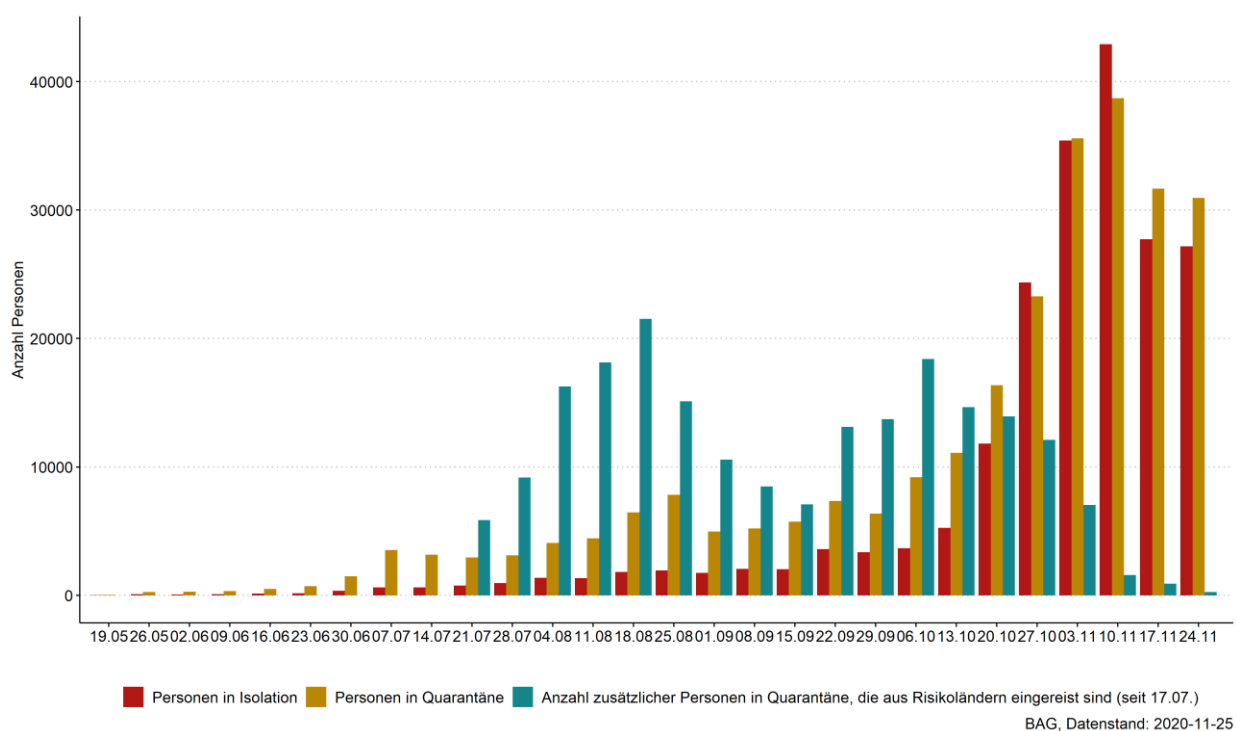
Contact Tracing

Zum Zeitpunkt der letzten Meldung befanden sich 27 160 Personen in Isolation und 20 955 in Quarantäne. Zusätzlich sind 265 Personen in Quarantäne nach Einreise aus einem Land mit erhöhtem Ansteckungsrisiko. Die letzte Zahl stieg ab Ende Juli und wiederum ab Ende September infolge der vermehrten Reisetätigkeit in den Sommer- und Herbstferien an. Seit Mitte Oktober sinkt sie wieder. Die Anpassung der Definition der Risikoländer am 29.10.2020 hat zu einer starken Abnahme der Personen in Quarantäne nach Einreise geführt.

Die untenstehenden Zahlen reflektieren nur teilweise die aktuelle Situation. Wegen Überlastung durch den starken Anstieg der Fallzahlen gibt es bei vielen Kantonen Verzögerungen beim Contact-Tracing, was dazu führt, dass Meldungen zu Personen für die Quarantäne beim BAG verspätet eintreffen.

Um die Übertragung des SARS-CoV-2-Virus, dem Erreger der COVID-19-Erkrankung einzudämmen, ordnen die kantonalen Behörden für Personen, die positiv auf das Virus getestet werden, eine Isolation an. Für alle Personen, die mit einer positiv getesteten Person engen Kontakt hatten, während diese infektiös war, wird eine Quarantäne von 10 Tagen angeordnet. Die Kantone melden dem BAG zweimal wöchentlich – dienstags und donnerstags – die Anzahl isolierter COVID-19-Fälle und die Anzahl der Kontakte in Quarantäne.




























Abbildung 5. Entwicklung der COVID-19-Fälle in Isolation, Kontakte in Quarantäne sowie Personen in Quarantäne nach Einreise aus einem Risikoland in der Schweiz und im Fürstentum Liechtenstein.



Anzahl durchgeführte Tests in der Schweiz und Fürstentum Liechtenstein

In der Woche 47 wurden insgesamt 157 615 Tests* durchgeführt (1823 pro 100 000 Einwohner), 12 % weniger als in der Vorwoche und 28 % weniger als beim Maximum in der Woche 44 (218 174 Tests). In der Vorwoche waren die Testzahlen mit Ausnahme des Kantons UR in allen Kantonen rückläufig. In der Woche 47 verzeichneten wieder mehr Kantone eine Zunahme der Anzahl durchgeführter Tests (BL, BS, GR, OW, SH, UR, ZG, und FL. Schweizweit hat der Anteil positiver Tests mit 20,8 % im Vergleich zu Vorwoche (24,1 %) weiterhin abgenommen. Den tiefsten Anteil positiver Tests verzeichnete BS mit 15,6 % und den höchsten weiterhin der Kanton FR mit 28,3 %. Allerdings lag dieser Anteil in FR in der Vorwoche noch bei 37,8 % - der Anteil positiver Tests war somit trotz des relativ hohen Werts stark rückläufig. In 15 Kantonen sanken im Vergleich zur Vorwoche sowohl die Anzahl der Tests als auch der Anteil positiver Tests. Dies könnte ein Hinweis auf eine Abnahme der Zirkulation des Virus in der Woche 47 in diesen Kantonen sein. Allerdings erschweren Meldeverzögerungen und nicht gemeldete Resultate der neuen Antigen-Schnelltests die Beurteilung dieser Entwicklung.

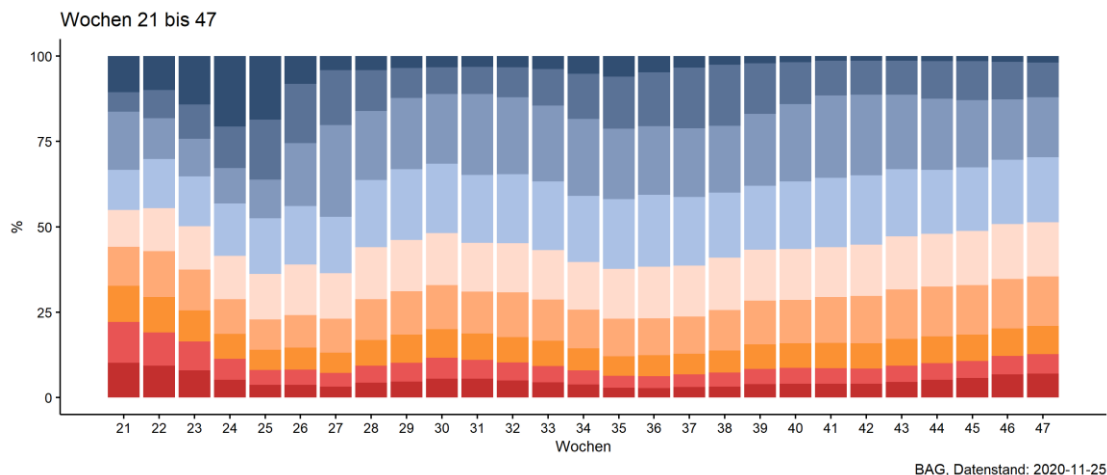
Tabelle 4. Durchgeführte Tests nach Kalenderwoche: Anzahl Tests, Anzahl pro 100 000 Einwohner und Anteil positive Tests (%) in den letzten zwei Wochen, nach Kanton und im Fürstentum Liechtenstein. Die Anzahl durchgeführter Tests sind ab dem 15.05.2020 nach Kanton vorhanden. Es sind mehrere positive oder negative Tests bei derselben Person möglich und daher entspricht die Gesamtzahl positiver Tests nicht der gesamten Anzahl laborbestätigter Fälle.

	Anzahl		Pro 100 000 Einwohner		% Anteil positive Tests	
	W46	W47	W46	W47	W46	W47
 AG	11250	11197	1640	1633	19.1	20.4
 AI	226	183	1401	1135	23.5	20.2
 AR	830	814	1497	1468	24.6	22.4
 BE	17802	15913	1713	1531	20.1	19.1
 BL	5133	5392	1773	1863	17.2	18.2
 BS	4270	4640	2180	2369	19.1	15.6
 FR	7980	5132	2480	1595	37.8	28.3
 GE	20247	14551	4016	2886	29.8	21.6
 GL	530	405	1306	998	23.6	20.0
 GR	3046	3094	1530	1555	20.6	21.3
 JU	1432	1021	1946	1388	26.5	25.2
 LU	6305	5958	1526	1442	21.5	20.9
 NE	4104	3301	2325	1870	32.5	25.1
 NW	512	457	1188	1061	21.3	17.1
 OW	493	522	1300	1376	32.5	27.6
 SG	8472	8425	1659	1650	26.9	25.5
 SH	1368	1495	1661	1815	19.9	19.5
 SO	4647	4321	1688	1570	18.0	19.3
 SZ	2201	2183	1372	1360	18.4	18.6
 TG	4329	4238	1549	1516	19.5	19.7
 TI	8319	7586	2367	2158	27.5	24.0
 UR	457	557	1245	1518	28.4	23.9
 VD	23526	17381	2922	2159	29.1	22.7
 VS	7354	5176	2128	1498	32.5	28.0
 ZG	2160	2263	1692	1773	17.9	18.3
 ZH	30844	30456	2004	1979	17.3	16.9
 FL	889	954	2294	2462	21.0	17.9

*Seit dem 02.11.2020 sind neben den PCR-Tests auch Antigen-Schnelltests enthalten.

Die Altersverteilung der getesteten Personen variiert über die Zeit. Seit der Woche 36 verschieben sich die Tests anteilmässig in die Alterskategorien der über 50-Jährigen. Im Vergleich zur Vorwoche wurden in der Woche 47 in allen Altersklassen weniger Tests durchgeführt. Am meisten Tests wurden bei den 30 bis 39-Jährigen durchgeführt, dieser Anteil entsprach 19 % aller durchgeführten Tests.

Abbildung 6. Zeitliche Entwicklung der Altersverteilung der getesteten Personen in der Schweiz und im Fürstentum Liechtenstein.*



*Die Daten zu den Tests sind erst ab Woche 21 nach Alter und Wohnort der getesteten Personen verfügbar.

Hospitalisationen im Zusammenhang mit einer laborbestätigten COVID-19-Erkrankung in der Schweiz und im Fürstentum Liechtenstein

In der Woche 47 sind über die gesamte Schweiz 926 neue Hospitalisationen mit einer laborbestätigten COVID-19-Erkrankung gemeldet worden. Wegen Meldeverzögerungen ist die Anzahl der neuen Hospitalisationen noch stark unterschätzt. Die grafische Auswertung nach Kanton in Abbildung 7 widerspiegelt somit die aktuelle Situation nur bedingt.

Abbildung 7. Hospitalisationen pro Tag und 100 000 Einwohner für die letzten vier Wochen dargestellt als gleitender 7-Tages-Durchschnitt. Die roten Punkte zeigen den Tagesmittelwert der Kalenderwoche, der erste Punkt jeweils den Tagesmittelwert der letzten vier Kalenderwochen.

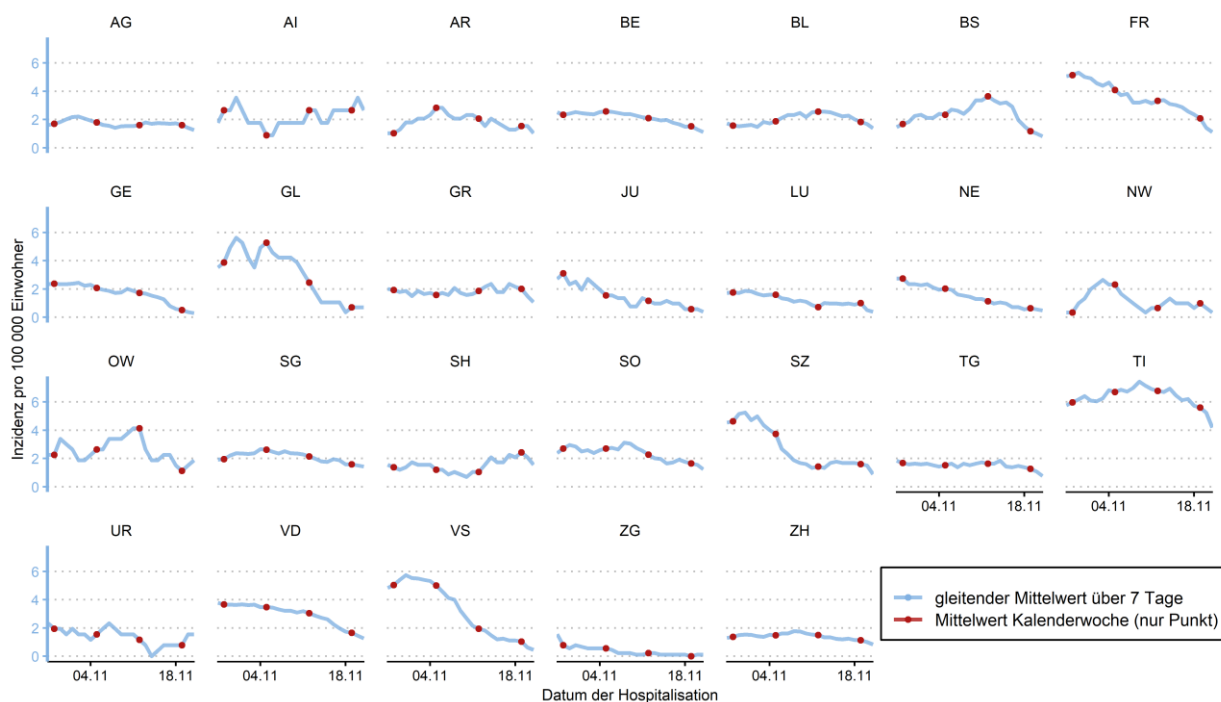
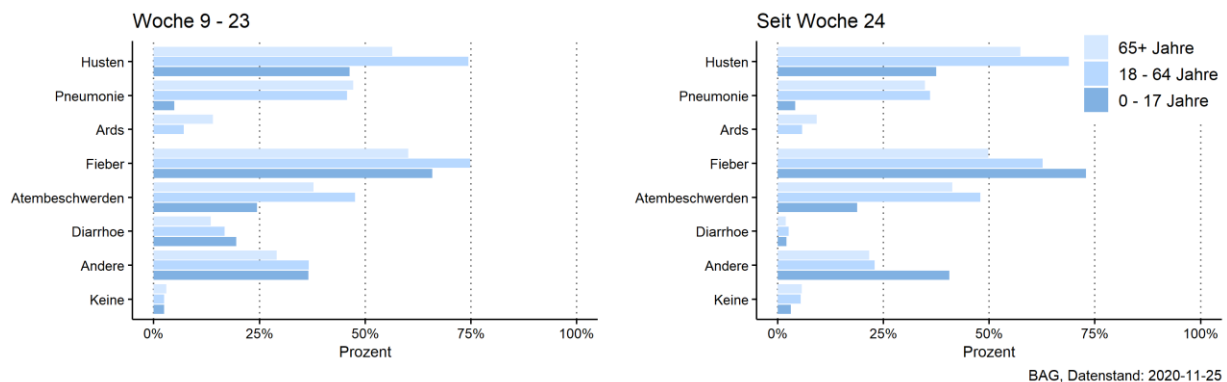
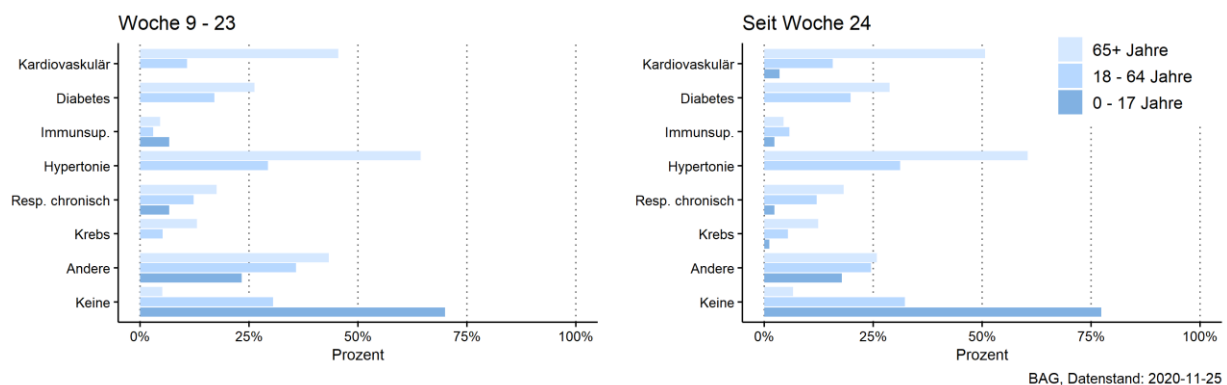


Abbildung 8. Symptome bei hospitalisierten Fällen im Zusammenhang mit einer COVID-19-Erkrankung während der ersten Phase der Epidemie (links) und seit der Woche 24 (rechts) in der Schweiz und im Fürstentum Liechtenstein.



Seit Beginn der Epidemie, sind von 11 622 (91 %) der hospitalisierten Personen vollständige Daten zu den Grunderkrankungen vorhanden. 15 % Prozent hatten keine relevanten Vorerkrankungen, 85 % mindestens eine. Die drei am häufigsten genannten Vorerkrankungen bei hospitalisierten Personen waren Bluthochdruck (52 %), Herz-Kreislauferkrankungen (38 %) und Diabetes (25 %). Im Zusammenhang mit Grunderkrankungen wurde seit der Woche 24 keine grundlegenden Veränderungen im Vergleich zur ersten Phase festgestellt.

Abbildung 9. Vorerkrankungen bei hospitalisierten Fällen im Zusammenhang mit einer COVID-19 Erkrankung während der ersten Phase der Epidemie (links) und seit der Woche 24 (rechts) in der Schweiz und im Fürstentum Liechtenstein.



Demographische Aspekte der hospitalisierten Personen

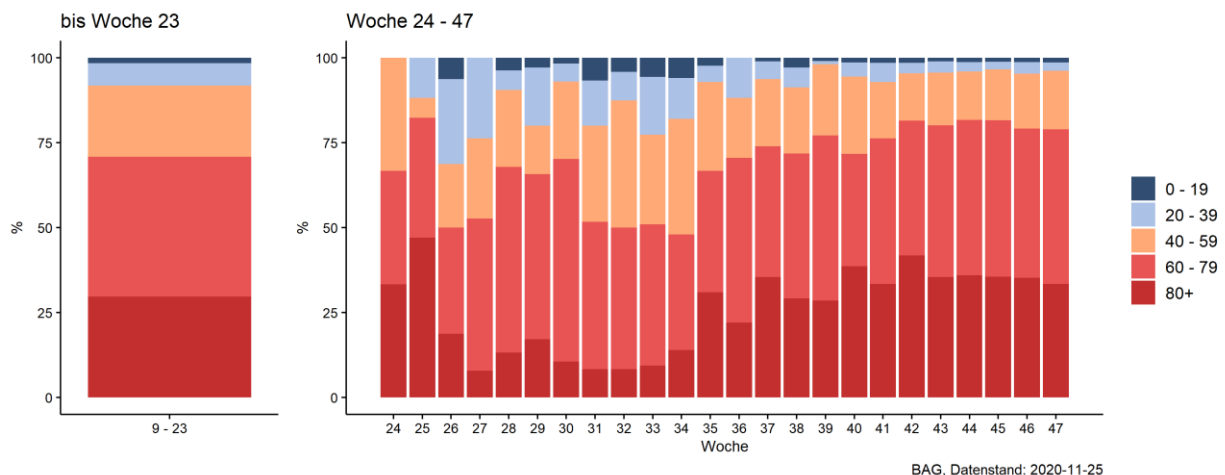
In der Woche 47 lag das Medianalter hospitalisierter Personen bei 73 Jahren. Der höchste Altersmedian wurde in Woche 42 mit 77 Jahren verzeichnet. Rund 60 % der Hospitalisierten waren 70 Jahre oder älter. Im Verhältnis zum Anteil in der Bevölkerung werden Personen über 80 Jahren mit Abstand am häufigsten hospitalisiert. Männer sind mehr betroffen als Frauen.

Tabelle 5. Verteilung der Hospitalisationen im Zusammenhang mit einer COVID-19-Erkrankung nach Geschlecht und Altersklassen während der ersten Phase der Epidemie (oben) und seit der Woche 24 (unten) in der Schweiz und im Fürstentum Liechtenstein.

	Anteil Fälle ¹	Medianalter	Meist betroffene Altersklasse	
			Nach Inzidenz ²	Nach Anzahl Fällen
Woche 9 bis 23				
Frauen	40 %	74 Jahre	80+-Jährige	80+-Jährige
Männer	60 %	70 Jahre	80+-Jährige	80+-Jährige
Gesamt	100 %	72 Jahre	80+-Jährige	80+-Jährige
Seit Woche 24				
Frauen	42 %	76 Jahre	80+-Jährige	80+-Jährige
Männer	58 %	73 Jahre	80+-Jährige	80+-Jährige
Gesamt	100 %	74 Jahre	80+-Jährige	80+-Jährige

¹ Fälle ohne Angaben zum Geschlecht sind in dieser Tabelle nicht berücksichtigt ² pro 100 000 Einwohner

Abbildung 10. Zeitliche Entwicklung der Altersverteilung aller hospitalisierten Personen im Zusammenhang mit einer COVID-19-Erkrankung in der Schweiz und dem Fürstentum Liechtenstein.



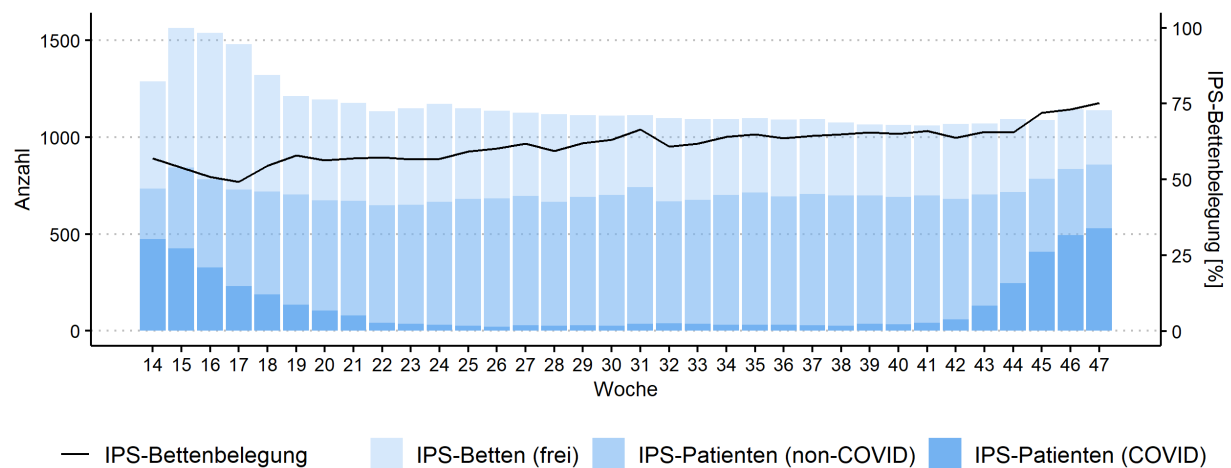
BAG, Datenstand: 2020-11-25

Auslastung der Intensivpflegebetten durch COVID-19-Patienten und -Patientinnen

In der Woche 47 befanden sich im Durchschnitt 528 Patienten und Patientinnen mit einer COVID-19-Erkrankung auf einer IPS, dies entspricht einer Zunahme von 7 % gegenüber der Woche 46. In der Vorwoche lag die Zunahme noch bei 21 %. Durchschnittlich wurden 410 COVID-19-Patienten beatmet, was einer Zunahme von 7 % gegenüber der Vorwoche entspricht. Der Anteil der COVID-19-Patienten in der IPS lag bei 62 % die Auslastung der IPS lag bei 75 %.

Die Methode der Datenerhebung des sanitätsdienstlichen Koordinationsgremiums (SANKO) über die Anzahl belegter Betten auf den Intensivpflegestationen (IPS) der Schweiz wurde überarbeitet. Seit dem 30. März 2020 liegen zuverlässige Daten vor.

Abbildung 11. Zeitlicher Verlauf der Auslastung der IPS-Betten, COVID-19- und nicht-COVID-19-Patienten- und Patientinnen für die Schweiz und das Fürstentum Liechtenstein.





























BAG, Datenstand: 2020-11-25

Geografische Verteilung der laborbestätigten COVID-19-Todesfälle

Für die Woche 47 wurden bisher 528 Todesfälle im Zusammenhang mit einer laborbestätigten COVID-19-Erkrankung gemeldet, in der Vorwoche waren es 575 Todesfälle. Ausser im Kanton NW wurden in allen Kantonen Todesfälle verzeichnet. Es bestehen grosse kantonale Unterschiede bei der Rate der Todesfälle pro 100 000 Einwohner. Wegen Meldeverzögerungen ist die Anzahl der Todesfälle unterschätzt.

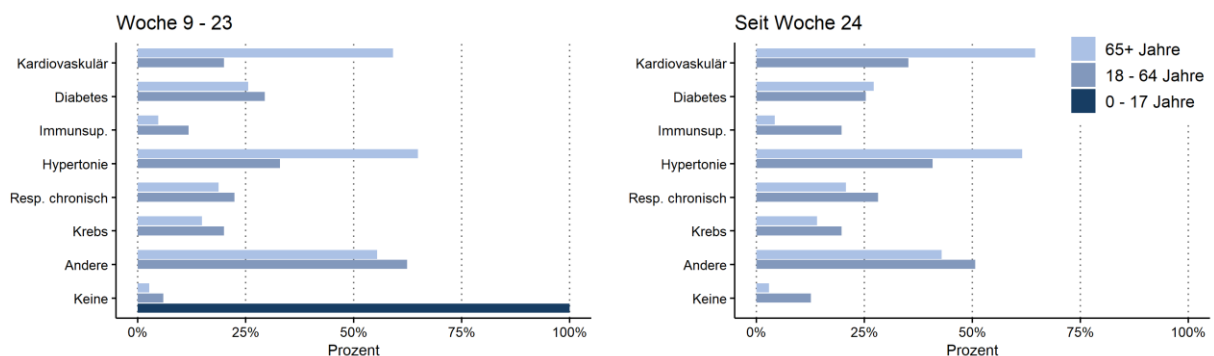
Tabelle 6. Anzahl und Inzidenz der laborbestätigten Todesfälle pro 100 000 Einwohner für die gesamte COVID-19-Epidemie und für die letzten zwei Wochen nach Kanton.

		Anzahl			pro 100 000 Einwohner		
		Total	Pro Woche		Total	Pro Woche	
			W46	W47		W46	W47
	AG	156	22	30	22.7	3.2	4.4
	AI	13	3	1	80.6	18.6	6.2
	AR	27	3	6	48.7	5.4	10.8
	BE	349	74	54	33.6	7.1	5.2
	BL	65	10	9	22.5	3.5	3.1
	BS	72	2	10	36.8	1.0	5.1
	FR	277	51	30	86.1	15.8	9.3
	GE	512	60	62	101.6	11.9	12.3
	GL	19	1	3	46.8	2.5	7.4
	GR	86	12	10	43.2	6.0	5.0
	JU	35	5	7	47.6	6.8	9.5
	LU	74	11	11	17.9	2.7	2.7
	NE	124	11	22	70.3	6.2	12.5
	NW	8	1	0	18.6	2.3	0.0
	OW	17	1	6	44.8	2.6	15.8
	SG	221	44	35	43.3	8.6	6.9
	SH	22	5	7	26.7	6.1	8.5
	SO	64	18	12	23.3	6.5	4.4
	SZ	88	10	4	54.8	6.2	2.5
	TG	77	12	6	27.5	4.3	2.1
	TI	443	32	46	126.0	9.1	13.1
	UR	12	0	3	32.7	0.0	8.2
	VD	568	80	59	70.6	9.9	7.3
	VS	313	46	31	90.6	13.3	9.0
	ZG	23	6	4	18.0	4.7	3.1
	ZH	351	52	55	22.8	3.4	3.6

Klinische Aspekte der laborbestätigten COVID-19-Todesfälle

Von den 3843 seit Beginn der Epidemie verstorbenen Personen, für welche vollständige Daten vorhanden sind, litten 97 % an mindestens einer Vorerkrankung. Die drei am häufigsten genannten Vorerkrankungen bei verstorbenen Personen waren Bluthochdruck (62 %), Herz-Kreislauferkrankungen (62 %) und Diabetes (27 %). Seit der Woche 24 wurden inklusive Woche 48 total 2325 Todesfälle gemeldet (Stand: 25.11.2020) wobei im Zusammenhang mit Grunderkrankungen keine grundlegenden Veränderungen im Vergleich zur ersten Phase festgestellt wurden.

Abbildung 12. Vorerkrankungen bei Todesfällen im Zusammenhang mit einer COVID-19 während der ersten Phase der Epidemie (links) und seit der Woche 24 (rechts) in der Schweiz und im Fürstentum Liechtenstein.



BAG, Datenstand: 2020-11-25

Demographische Verteilung der laborbestätigten COVID-19-Todesfälle

Die Mehrzahl der verstorbenen Personen war über 80 Jahre alt und männlichen Geschlechts, sowohl während der ersten Phase als auch aktuell. In der Woche 47 waren 72 % der Todesfälle über 80-Jährig.

Tabelle 7. Verteilung der Todesfälle im Zusammenhang mit einer COVID-19 Erkrankung nach Geschlecht und Altersklassen während der ersten Phase der Epidemie (oben) und seit der Woche 24 (unten) in der Schweiz und im Fürstentum Liechtenstein.

	Anteil Fälle ¹	Medianalter
Woche 9 - 23		
Frauen	43 %	86 Jahre
Männer	57 %	83 Jahre
Gesamt	100 %	84 Jahre
Seit Woche 24		
Frauen	45 %	88 Jahre
Männer	55 %	83 Jahre
Gesamt	100 %	86 Jahre

¹ Fälle ohne Angaben zum Geschlecht sind in dieser Tabelle nicht berücksichtigt

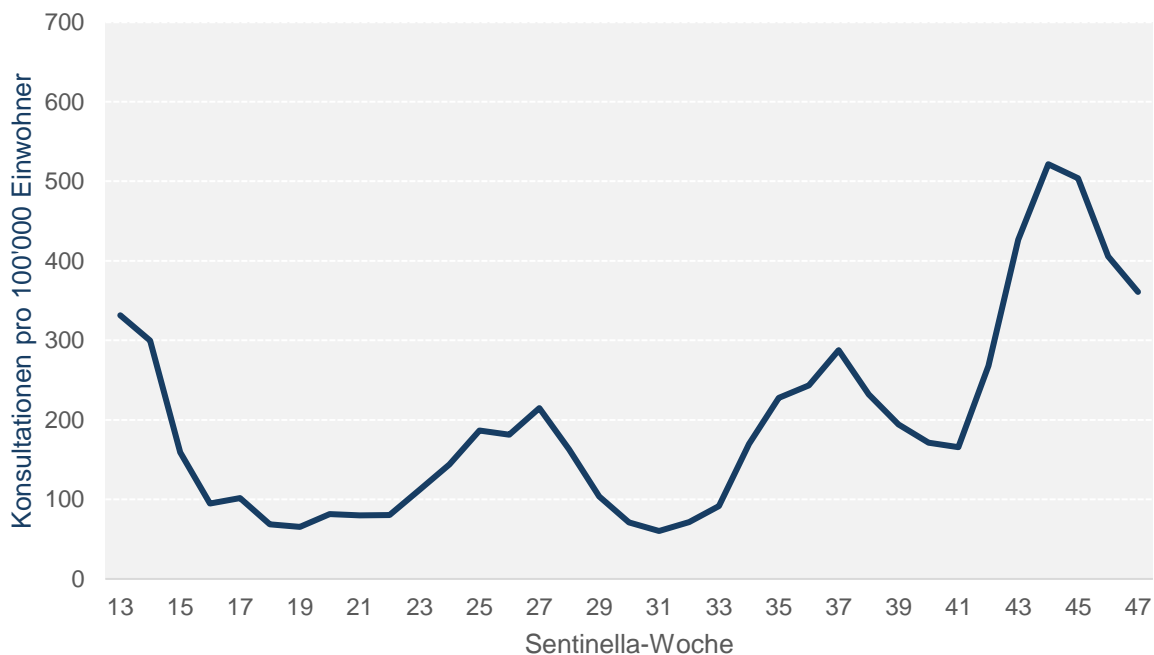
Ambulante Konsultationen aufgrund von COVID-19 Verdacht (Sentinella)

Sentinella beobachtet laufend die Zahl der Arztkonsultationen aufgrund COVID-19 Verdacht in Arztpraxen und bei Hausbesuchen von Grundversorgern. Die Beteiligung ist für Grundversorger freiwillig.

In der Woche vom 14.11. – 20.11.2020 (Sentinella-Woche 47) verzeichneten die Ärztinnen und Ärzte des Sentinella-Meldesystems eine Rate von 46 Konsultationen wegen COVID-19 Verdacht¹ pro 1000 Konsultationen in den Arztpraxen bzw. bei Hausbesuchen. Damit erfüllten bei 4,6 % aller Arztkonsultationen und Hausbesuche die Patienten die klinischen Kriterien eines COVID-19 Verdachts. Hochgerechnet auf die Bevölkerung der Schweiz entspricht dies in etwa 361 COVID-19 bedingten Konsultationen pro 100 000 Einwohner. Im Vergleich zu den letzten beiden Wochen weist die Konsultationsrate einen sinkenden Trend auf (Abbildung 13). Insgesamt kam es seit Ende März 2020 (Woche 13) hochgerechnet zu ungefähr 597 000 COVID-19 bedingten Konsultationen in Praxen von Grundversorgern.

Die Zuverlässigkeit der Hochrechnung der Sentinella-Daten auf die Bevölkerung ist zurzeit begrenzt. Einerseits unterscheiden sich die Symptome von COVID-19 nur wenig von denen grippaler und weiterer respiratorischer Erkrankungen, die durch andere Erreger bedingt sind. Diese Erkrankungen sind daher in den Sentinella-Daten zu COVID-19 Verdacht enthalten. Andererseits verändert die aktuelle Lage, die Testempfehlungen und die kantonale Testorganisation das Verhalten der Bevölkerung bezüglich Arztkonsultationen. Beides erschwert die Interpretation der Daten. Entsprechend kann der Verlauf der ambulanten Konsultationen aufgrund COVID-19 Verdacht (Sentinella) vom Verlauf der bestätigten COVID-19 Erkrankungen (Meldepflicht) teilweise abweichen.

Abbildung 13. Wöchentliche Anzahl Konsultationen aufgrund COVID-19-Verdacht in der Praxis bzw. bei Hausbesuchen, hochgerechnet auf 100 000 Einwohner.



Je nach Sentinella-Region² schwankte die Rate der Konsultationen wegen COVID-19 Verdacht (pro 100 000 Einwohner) in der Woche 47 zwischen hochgerechnet 112 in der Region «GE, NE, VD, FR, VS» und 812 in der Region «GR, TI». Weil in diese Rate nur Konsultationen in Arztpraxen einfließen aber nicht Konsultationen in Testzentren und Spitälern, ist der Vergleich zwischen Regionen mit Vorsicht zu interpretieren. In den Regionen «GL, LU, OW, NW, UR, SZ, ZG», «GR, TI» und «AG, BL, BS, SO» weist die Konsultationsrate im Vergleich zu den beiden Vorwochen einen konstanten Trend auf. In den anderen drei Regionen ist der Trend sinkend.

¹ COVID-19 Verdacht ist hier definiert als akute Erkrankung der Atemwege **und/oder** Fieber $\geq 38^{\circ}\text{C}$ ohne andere Ätiologie **und/oder** plötzliche Anosmie und/oder Ageusie **und/oder** akute Verwirrtheit oder Verschlechterung des AZ bei älteren Menschen ohne andere Ätiologie

² Sentinella-Region 1 umfasst die Kantone «GE, NE, VD, VS», Region 2 «BE, FR, JU», Region 3 «AG, BL, BS, SO», Region 4 «LU, NW, OW, SZ, UR, ZG», Region 5 «AI, AR, GL, SG, SH, TG, ZH» und Region 6 «GR, TI».

Die Konsultationsrate war in der Woche 47 in der Altersklasse der 15- bis 29-Jährigen am höchsten. In den Altersklassen der 5- bis 14-Jährigen und der über 65-Jährigen weisen die Raten der Konsultationen wegen COVID-19 Verdacht einen sinkenden Trend auf, in allen anderen Altersklassen einen konstanten (Tabelle 8).

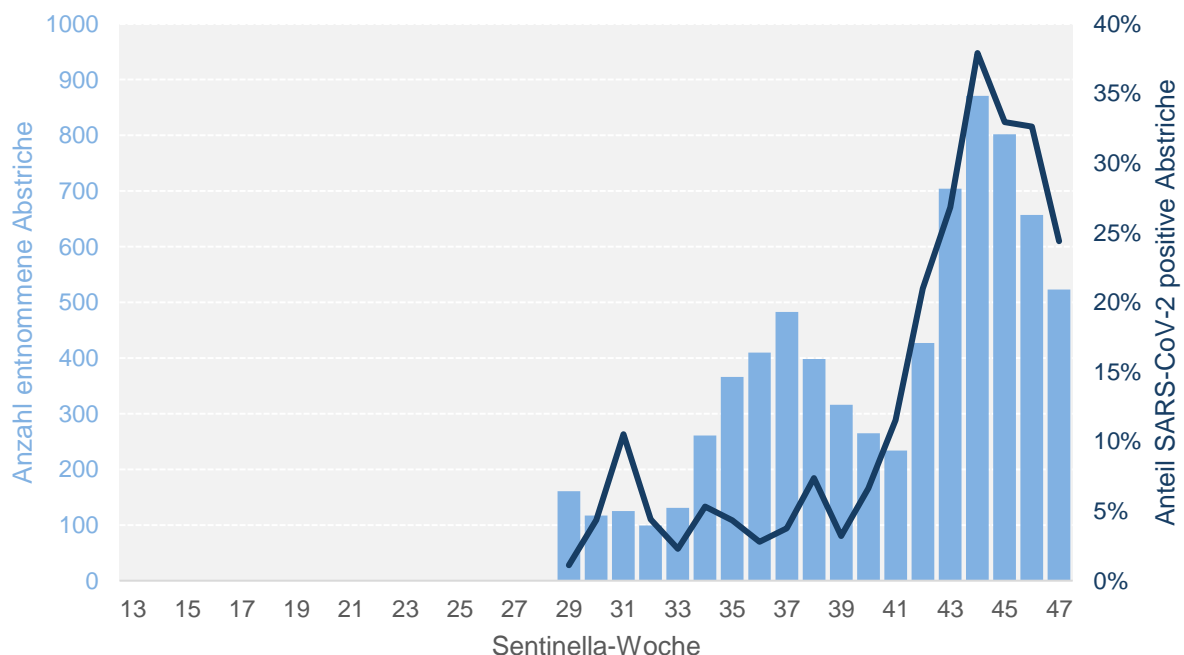
14 % der Patienten, welche die klinischen Kriterien eines COVID-19 Verdachts erfüllten, gehörten in der Woche 47 zur Gruppe der besonders gefährdeten Personen. Diese haben wegen mindestens einer vorbestehenden Grunderkrankungen oder andere Faktoren³ ein erhöhtes Risiko schwer an COVID-19 zu erkranken. Der Anteil der Patienten mit solchen Risikofaktoren nimmt mit dem Alter zu (Tabelle 8).

Tabelle 8. Konsultationsrate aufgrund COVID-19 Verdacht (pro 100 000 Einwohner) und deren Trend im Vergleich zu den beiden Vorwochen, sowie Anteil der COVID-19 Verdachtsfälle mit erhöhtem Komplikationsrisiko aufgrund von vorbestehenden Grunderkrankungen oder anderen Faktoren, nach Altersklassen, vom 14.11.–20.11.2020 (Woche 47).

Altersklasse	COVID-19 Verdacht pro 100 000 Einwohner	Trend	Erhöhtes Komplikationsrisiko
0–4 Jahre	198	konstant	0%
5–14 Jahre	380	sinkend	5%
15–29 Jahre	544	konstant	3%
30–64 Jahre	369	konstant	14%
≥65 Jahre	211	sinkend	54%
Total	361	sinkend	14%

In der Woche 47 wurden 98 % der Patienten mit COVID-19 Verdacht labordiagnostisch abgeklärt. In 24 % der Proben mit gemeldetem Testresultat wurde SARS-CoV-2, der Erreger der COVID-19, nachgewiesen (Abbildung 14). Bei 2 % wurde trotz erfüllter Testkriterien kein Labortest durchgeführt, hauptsächlich, weil die Sentinella-Ärztin oder der -Arzt dies nicht empfohlen hatte (z.B. bei Kindern).

Abbildung 14. Anzahl Patienten mit COVID-19 Verdacht, welchen ein Abstrich entnommen wurde und der Anteil der SARS-CoV-2 positiven Abstriche (pro Abstriche mit gemeldetem Testresultat). Diese Informationen liegen erst seit Woche 29 vor.

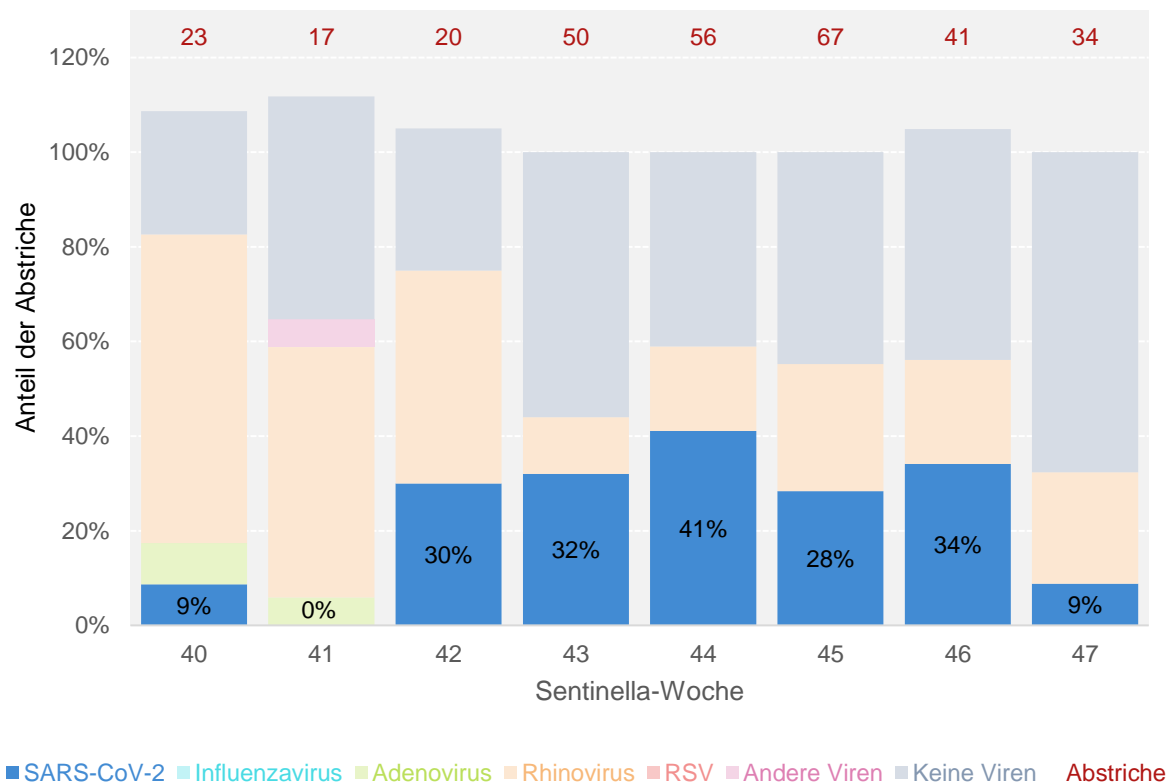


Die 34 Proben aus der Woche 47 von Patienten mit COVID-19 Verdacht, welche beim Nationale Referenzzentrum für Influenza eingingen, wurden neben SARS-CoV-2 auf weitere respiratorische Viren⁴ untersucht. In 3(9 %) wurden SARS-CoV-2 und in 8 (24 %) Rhinoviren nachgewiesen. In 23 (68 %) wurde keiner der untersuchten Viren gefunden (Abbildung 15). Seit Woche 40/2020 wurden bisher noch keine Influenzaviren nachgewiesen.

³ Als Risikofaktoren gelten Bluthochdruck, Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Diabetes mellitus, chronische Atemwegserkrankungen, Krebs, Erkrankungen oder Therapien, die das Immunsystem schwächen, Adipositas und Schwangerschaft.

⁴ Adenovirus, Bocavirus, Influenzavirus, Coronaviren (229E, HKU1, NL63, OC43), Metapneumovirus, Parainfluenzaviren (1/3, 2/4), Rhinovirus, humanes Respiratorisches Synzytialvirus (RSV)

Abbildung 15. Anteil der respiratorischen Viren, welche vom Nationalen Referenzzentrum für Influenza in Proben von Patienten mit COVID-19 Verdacht nachgewiesen hat, sowie die Anzahl untersuchter Abstriche. Der Nachweis von verschiedenen Viren in einer Probe führt dazu, dass die Summe der Virenanteile mehr als 100 % beträgt.



Telefonische Arztkonsultationen aufgrund COVID-19 Verdacht

Zusätzlich zu den Konsultationen in den Praxen bzw. bei Hausbesuchen werden die Sentinella-Ärztinnen und -Ärzte auch telefonisch konsultiert. In der Woche 47 standen 21 % aller gemeldeten telefonischen Konsultationen im Zusammenhang mit COVID-19. Bei 68 % dieser COVID-19 Telefonkonsultationen hatten die Patienten Symptome, die mit einem COVID-19 Verdacht vereinbar sind. Von diesen wollten sich 2,4 % nicht testen lassen. Bei 0,6 % der Patienten, die zum Thema COVID-19 anriefen, war eine SwissCovid-App Meldung der Grund für die Telefonkonsultation.

Methoden und Datenquellen

Der erste Teil dieses Berichts zu den Fällen, Hospitalisationen, Todesfällen und Tests basiert auf den Informationen, die Laboratorien sowie Ärztinnen und Ärzte dem Bundesamt für Gesundheit (BAG) im Rahmen der Meldepflicht übermittelt haben. Die Darstellung des zeitlichen Verlaufs basiert auf dem Falldatum welches in der Regel dem Datum der ersten Probeentnahme entspricht. Bei den Hospitalisationen ist das Datum des Spitaleintritts, bei den Todesfällen das Todesdatum und bei den Tests in der Regel das Testdatum massgebend. Publiziert werden nur Fälle, für die eine Laborbestätigung vorliegt. Gewisse Auswertungen sind auf Datensätze beschränkt, für die Angaben zu Alter, Geschlecht und Wohnkanton vollständig vorhanden sind. Die Fallzahlen für das heutige Datum beziehen sich auf Meldungen, die das BAG bis heute früh erhalten hat. Daher können die in diesem Bericht veröffentlichten Zahlen zu anderen Quellen abweichen.

Der Teil zu ambulanten Arztkonsultationen wegen COVID-19 Verdacht beruht auf Daten der Sentinella-Überwachung von Infektionskrankheiten in der Schweiz. Sie wird mit Sentinella-Ärztinnen und -Ärzten durchgeführt, die sich freiwillig an der Überwachung beteiligen. Aufgrund der von diesen Ärztinnen und Ärzten gemeldeten Konsultationen wegen COVID-19 Verdacht wird die Zahl der COVID-19-bedingten Konsultationen in der Schweiz geschätzt. Die Zuverlässigkeit dieser Hochrechnung ist jedoch zurzeit vermindert, unter anderem weil sich die aktuelle Lage, die Testempfehlung und die kantonale Testorganisation auf das Verhalten der Bevölkerung bezüglich Arztkonsultationen auswirken. Die Darstellung des zeitlichen Verlaufs basiert auf der Sentinella-Meldewoche, die von Samstag bis Freitag geht. Dies im Gegensatz zu Auswertungen basierend auf Daten aus der Meldepflicht, welche nach ISO-Wochen (Montag bis Sonntag) erfolgen. Die Sentinella-Meldewoche entspricht in der Regel der Woche der Erstkonsultation der Sentinella-Ärztin bzw. des -Arztes wegen COVID-19 Verdacht. Sentinella-Ärztinnen und -Ärzte schicken eine Stichprobe der Nasenrachenabstriche von Patienten mit COVID-19 Verdacht zur labordiagnostischen Abklärung ans Nationale Referenzzentrum für Influenza. Dieses untersucht die Proben auf SARS-CoV-2, Influenzaviren und andere respiratorische Viren. Die virologische Überwachung am Referenzzentrum begann in Woche 40/2020.

Die Daten zur Anzahl der im Zusammenhang mit einer COVID-19-Erkrankung auf einer Intensivstation hospitalisierten Patienten werden durch das sanitätsdienstliche Koordinationsgremium (SANKO) täglich erhoben.

Links zur Internationalen Lage

	Europa	Weltweit
Zahlen	https://www.ecdc.europa.eu/en/cases-2019-ncov-eueea	
Dashboard	https://qap.ecdc.europa.eu/public/extensions/COVID-19/COVID-19.html	https://covid19.who.int/
Situationsberichte - täglich		https://www.who.int/emergencies/diseases/novel-coronavirus-2019/situation-reports
Situationsberichte - wöchentlich	https://covid19-surveillance-report.ecdc.europa.eu/	
Empfehlungen & Massnahmen		https://www.who.int/emergencies/diseases/novel-coronavirus-2019/advice-for-public
Forschung & Wissen	https://www.ecdc.europa.eu/en/covid-19/latest-evidence	https://www.who.int/emergencies/diseases/novel-coronavirus-2019/global-research-on-novel-coronavirus-2019-ncov